

TERMINE UND FRISTEN

Zeitraum der Prüfungen im Wintersemester 2010/11:

Mündlich & schriftlich: **14. Februar - 31. März 2011**

<http://www.tu-braunschweig.de/fk1/service/informatik/pa/termine/ws1011>

Bewerbungszeitraum für den Master Informatik im Sommersemester 2011:

Online Bewerbung: **1. Dezember 2010 - 15. Januar 2011**

<http://www.tu-braunschweig.de/studieninteressierte/bewerben/informatik-ma>

NEUIGKEITEN AUS DER BRAUNSCHWEIGER INFORMATIK

EU fördert „Reality CG“

Professor Magnor, Leiter des Instituts für Computergraphik, hat vom European Research Council eine Förderung in Höhe von 1,5 Millionen Euro erhalten. Das fünfjährige Forschungsprojekt „Reality CG“ soll neue Algorithmen und Verfahren erforschen, um die reale Welt noch natürlicher und einfacher im Computer abzubilden. Das Projekt könnte den 3D-Film- und Computerspielermarkt grundlegend verändern. Ziel der Forschung ist es, digitale Modelle direkt von natürlichen Szenen zu erzeugen, anstatt wie bisher von Hand am Computer. Dafür sollen die gewünschten Einstellungen mit gewöhnlichen Videokameras gleichzeitig aus verschiedenen Perspektiven gefilmt und anschließend mit einem neuen Verfahren zur Videobearbeitung beliebig verändert werden. Auf diese Weise wäre eine wesentlich kostengünstigere Produktion von 3D-Filmen und Computerspielen möglich.

Synchrone und asynchrone Interaktion in verteilten Systemen

Das Forschungsprojekt „Synchronous and Asynchronous Interaction in Distributed Systems“ wird in Kooperation des Instituts für Programmierung und Reaktive Systeme

der TU Braunschweig und des Instituts für Softwaretechnik und Theoretische Informatik der TU Berlin bearbeitet. Dabei wird betrachtet unter welchen Bedingungen synchrone Interaktion in verteilten Systemen implementiert werden kann. Letztlich sollen die Grenzen der Implementierbarkeit von synchronen Interaktionsmustern klar identifiziert werden, um konkrete Konzepte für die Implementierung zu erhalten.

Hybrid Behaviour Simulations of Human Drivers

„Hybrid Behaviour Simulations of Human Drivers“ ist ein interdisziplinäres Projekt des Instituts für Programmierung und Reaktive Systeme in dem Informatiker und Psychologen zusammen zwei Fragen untersuchen: Inwiefern eignet sich der formale Modellierungsansatz der hybriden Automaten dazu psychologische Modelle zu beschreiben? Und inwiefern eignen sich verstärkerwertbasierte Verhaltensmodelle als Beschreibung von menschlichem Verhalten in Verkehrssituationen? Ziel des Projektes ist es, das Verhalten beim Auffahren auf eine Autobahn formal und quantitativ durch hybride Automaten zu beschreiben und diese Beschreibung empirisch zu untermauern.

TERMINE UND FRISTEN

Zeitraum der Prüfungen im Wintersemester 2010/11:

Mündlich & schriftlich: **14. Februar - 31. März 2011**

<http://www.tu-braunschweig.de/fk1/service/informatik/pa/termine/ws1011>

Bewerbungszeitraum für den Master Informatik im Sommersemester 2011:

Online Bewerbung: **1. Dezember 2010 - 15. Januar 2011**

<http://www.tu-braunschweig.de/studieninteressierte/bewerben/informatik-ma>

NEUIGKEITEN AUS DER BRAUNSCHWEIGER INFORMATIK

EU fördert „Reality CG“

Professor Magnor, Leiter des Instituts für Computergraphik, hat vom European Research Council eine Förderung in Höhe von 1,5 Millionen Euro erhalten. Das fünfjährige Forschungsprojekt „Reality CG“ soll neue Algorithmen und Verfahren erforschen, um die reale Welt noch natürlicher und einfacher im Computer abzubilden. Das Projekt könnte den 3D-Film- und Computerspielermarkt grundlegend verändern. Ziel der Forschung ist es, digitale Modelle direkt von natürlichen Szenen zu erzeugen, anstatt wie bisher von Hand am Computer. Dafür sollen die gewünschten Einstellungen mit gewöhnlichen Videokameras gleichzeitig aus verschiedenen Perspektiven gefilmt und anschließend mit einem neuen Verfahren zur Videobearbeitung beliebig verändert werden. Auf diese Weise wäre eine wesentlich kostengünstigere Produktion von 3D-Filmen und Computerspielen möglich.

Synchrone und asynchrone Interaktion in verteilten Systemen

Das Forschungsprojekt „Synchronous and Asynchronous Interaction in Distributed Systems“ wird in Kooperation des Instituts für Programmierung und Reaktive Systeme

der TU Braunschweig und des Instituts für Softwaretechnik und Theoretische Informatik der TU Berlin bearbeitet. Dabei wird betrachtet unter welchen Bedingungen synchrone Interaktion in verteilten Systemen implementiert werden kann. Letztlich sollen die Grenzen der Implementierbarkeit von synchronen Interaktionsmustern klar identifiziert werden, um konkrete Konzepte für die Implementierung zu erhalten.

Hybrid Behaviour Simulations of Human Drivers

„Hybrid Behaviour Simulations of Human Drivers“ ist ein interdisziplinäres Projekt des Instituts für Programmierung und Reaktive Systeme in dem Informatiker und Psychologen zusammen zwei Fragen untersuchen: Inwiefern eignet sich der formale Modellierungsansatz der hybriden Automaten dazu psychologische Modelle zu beschreiben? Und inwiefern eignen sich verstärkerwertbasierte Verhaltensmodelle als Beschreibung von menschlichem Verhalten in Verkehrssituationen? Ziel des Projektes ist es, das Verhalten beim Auffahren auf eine Autobahn formal und quantitativ durch hybride Automaten zu beschreiben und diese Beschreibung empirisch zu untermauern.



Open Access Plagiarism Search

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wählen zunehmend eine Open-Access-Publikation Ihrer Arbeiten. Frei zugängliche Texte können jedoch leicht per Copy and Paste in Arbeiten Dritter übernommen werden, ohne dass die Leistung der ursprünglichen Autoren sichtbar wird. Das Projekt „Open Access Plagiarism Search“ (OAPS) hat zum Ziel, die Integrität des Open-Access-Datenbestandes mittels Verfahren der Plagiaterkennung zu verbessern und als Dienstanbieter im World Wide Web ein Werkzeug zur automatischen Plagiaterkennung im Open-Access-Umfeld bereitzustellen. Hierfür sollen Verfahren entwickelt werden um den gesamten deutschen und international verfügbaren Open-Access-Bestand für Plagiatrecherchen kontinuierlich aufzubereiten und als deutschen Dienst weltweit anzubieten. OAPS ist ein gemeinschaftliches Projekt des Instituts für Betriebssysteme und Rechnerverbund und der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt. Die Plagiatsuche wird von Docoloc bereitgestellt (siehe Newsticker Nummer 4). Gefördert wird das Projekt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Monarca

Monarca steht für MONitoring, treAtment and pRediCtion of bipolar Disorder Episodes. Im MONARCA-Projekt werden Lösungen für ein multi-parametrisches Langzeitmonitoring von Menschen mit bipolaren Störungen (z. B. Manie und Depression) entwickelt und validiert. Integriert in eine geeignete Plattform soll durch die Aufnahme und Verarbeitung von physiologischen und verhaltensbezogenen Informationen ein System zum Management, der Fremd- und Eigenbehandlung bipolarer

Störungen entstehen, welches sich in bestehende medizinische Informationssysteme und Workflows eingliedert. Dies hilft, in Kombination mit herkömmlichen medizinischen Patientenberichten und der Berücksichtigung psychiatrischen Fachwissens, den Zustand des Patienten zu bestimmen und depressive und manische Phasen vorherzusehen. Das mit Mitteln der EU geförderte Forschungsprojekt ist eine Kooperation aus vielen unterschiedlichen Institutionen, unter anderem dem Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik.

Elektronische Signatur im Gesundheitswesen

Im Rahmen eines weiteren Forschungsprojekts ist das Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik am Competence Center für die Elektronische Signatur im Gesundheitswesen e.V. beteiligt. Zur Kostensparnis und Erleichterung der Verfügbarkeit werden Patientenakten vermehrt digitalisiert und elektronisch archiviert. In diesem Zusammenhang gewinnt die elektronische Signatur zunehmend an Bedeutung, weil sie eine wichtige Voraussetzung der Beweissicherheit ist. Ziel des Vereins ist es, eine neutrale Plattform zu schaffen, welche die Interessen und Erfahrungen von Kliniken, Arbeitsgruppen, Softwareherstellern und Trustcentern auf dem Gebiet der elektronischen Signatur bündelt. Dadurch soll die Einführung und Verbreitung der elektronischen Signatur im Gesundheitswesen konzeptionell und praktisch unterstützt werden.



Open Access Plagiarism Search

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wählen zunehmend eine Open-Access-Publikation Ihrer Arbeiten. Frei zugängliche Texte können jedoch leicht per Copy and Paste in Arbeiten Dritter übernommen werden, ohne dass die Leistung der ursprünglichen Autoren sichtbar wird. Das Projekt „Open Access Plagiarism Search“ (OAPS) hat zum Ziel, die Integrität des Open-Access-Datenbestandes mittels Verfahren der Plagiaterkennung zu verbessern und als Dienstanbieter im World Wide Web ein Werkzeug zur automatischen Plagiaterkennung im Open-Access-Umfeld bereitzustellen. Hierfür sollen Verfahren entwickelt werden um den gesamten deutschen und international verfügbaren Open-Access-Bestand für Plagiatrecherchen kontinuierlich aufzubereiten und als deutschen Dienst weltweit anzubieten. OAPS ist ein gemeinschaftliches Projekt des Instituts für Betriebssysteme und Rechnerverbund und der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt. Die Plagiatsuche wird von Docoloc bereitgestellt (siehe Newsticker Nummer 4). Gefördert wird das Projekt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Monarca

Monarca steht für MONitoring, treAtment and pRediCtion of bipolar Disorder Episodes. Im MONARCA-Projekt werden Lösungen für ein multi-parametrisches Langzeitmonitoring von Menschen mit bipolaren Störungen (z. B. Manie und Depression) entwickelt und validiert. Integriert in eine geeignete Plattform soll durch die Aufnahme und Verarbeitung von physiologischen und verhaltensbezogenen Informationen ein System zum Management, der Fremd- und Eigenbehandlung bipolarer

Störungen entstehen, welches sich in bestehende medizinische Informationssysteme und Workflows eingliedert. Dies hilft, in Kombination mit herkömmlichen medizinischen Patientenberichten und der Berücksichtigung psychiatrischen Fachwissens, den Zustand des Patienten zu bestimmen und depressive und manische Phasen vorherzusehen. Das mit Mitteln der EU geförderte Forschungsprojekt ist eine Kooperation aus vielen unterschiedlichen Institutionen, unter anderem dem Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik.

Elektronische Signatur im Gesundheitswesen

Im Rahmen eines weiteren Forschungsprojekts ist das Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik am Competence Center für die Elektronische Signatur im Gesundheitswesen e.V. beteiligt. Zur Kostensparnis und Erleichterung der Verfügbarkeit werden Patientenakten vermehrt digitalisiert und elektronisch archiviert. In diesem Zusammenhang gewinnt die elektronische Signatur zunehmend an Bedeutung, weil sie eine wichtige Voraussetzung der Beweissicherheit ist. Ziel des Vereins ist es, eine neutrale Plattform zu schaffen, welche die Interessen und Erfahrungen von Kliniken, Arbeitsgruppen, Softwareherstellern und Trustcentern auf dem Gebiet der elektronischen Signatur bündelt. Dadurch soll die Einführung und Verbreitung der elektronischen Signatur im Gesundheitswesen konzeptionell und praktisch unterstützt werden.